

**DIE AMTSEINFÜHRUNG EINES PFARRERS
UND EINES PFARRADMINISTRATORS
IM ERZBISTUM MÜNCHEN UND FREISING**

INHALT

Die Amtseinführung eines Pfarrers und eines Pfarradministrators im Erzbistum München und Freising

Die Amtseinführung eines Pfarrers	2
Die Amtseinführung eines Pfarradministrators	11
Anhang – Tagesgebete und Fürbitten	15

DIE AMTSEINFÜHRUNG EINES PFARRERS

1. Die Amtseinführung eines Pfarrers wird in der Erzdiözese München und Freising in der Regel vom Dekan vorgenommen. Die folgende Ordnung sieht deshalb die Amtseinführung durch den Dekan vor.
2. Wenn der Erzbischof oder ein Weihbischof (vgl. Caeremoniale Episcoporum) den Pfarrer einführt, leitet der Bischof den ganzen Gottesdienst und hält auch die Predigt. In diesem Fall entfällt die Einweisung des Pfarrers auf den Vorsteherstuhl (Nr. 16).
3. Die Feier findet in der Regel an einem Sonntag statt. Den örtlichen Gebräuchen entsprechend wird der Pfarrer vom Pfarrhof aus im Kirchenzug zur Kirche geleitet. Fahnenabordnungen der Vereine, Pfarrgemeinderat/Pfarrverbandsrat und Kirchenverwaltung (der Pfarrei oder des Pfarrverbandes), Repräsentant/innen der politischen Gemeinde(n), amtliche Vertreter/innen anderer Konfessionen, pastorale Mitarbeiter/innen, Diakon(e), Priester, sowie der Dekan begleiten zusammen mit den liturgischen Diensten den Pfarrer.
4. Außer an Hochfesten, den Advents-, Fasten- und Ostersonntagen, in der Osteroktav, an Allerseelen, am Aschermittwoch und in der Karwoche können bei der Feier die Texte aus den Messfeiern für besondere Anlässe oder den Votivmessen sowie das Hochgebet für Messen für besondere Anliegen (v. a. II. Gott führt die Kirche) verwendet werden.
5. Falls der Pfarrer schon als Pfarradministrator in der Pfarrei in feierlicher Weise eingeführt wurde, kann die feierliche Amtseinführung als Pfarrer entfallen. Nach erfolgter Ernennung kann in diesem Fall beim Pfarrgottesdienst die Urkunde verlesen werden.
6. Die Elemente der Amtseinführung, die nach der jeweiligen Angemessenheit und den örtlichen Gegebenheiten ausgewählt werden können, stehen eingerahmt in dieser Ordnung.

ERÖFFNUNG

7. Nach dem Einzug eröffnet der Dekan vom Vorsteherstuhl aus den Gottesdienst. Er spricht den liturgischen Gruß und stellt den Pfarrer vor. Er dankt dem Vorgänger oder gedenkt seiner.
8. Dann wird vom Diakon oder, falls kein Diakon anwesend ist, von einer pastoralen Mitarbeiterin, einem pastoralen Mitarbeiter oder vom Dekan selbst die Ernennungsurkunde des Erzbischofs vorgetragen. Der Dekan leitet mit folgenden oder ähnlichen Worten die Verlesung ein. Die Verlesung erfolgt nicht vom Ambo aus.

Dekan:

Liebe Schwestern und Brüder!

Unser Erzbischof N. hat mit folgender Urkunde unseren Mitbruder N. zum Pfarrer von N. (und Leiter des Pfarrverbandes N. mit den Pfarreien N. und N.) ernannt.

Alle setzen sich. Das Schreiben wird verlesen.

9. Es folgt die Erneuerung des Versprechens, das der Pfarrer bei der Priesterweihe abgelegt hat.

A. Lange Form der Erneuerung des Versprechens

Dekan:

Lieber Mitbruder!

Vor der Gemeinde, die deiner Fürsorge anvertraut ist,

sollst du das Versprechen, das du bei deiner Weihe gegeben hast, erneuern.

So frage ich dich:

Bist du bereit,

das Priesteramt als zuverlässiger Mitarbeiter des Bischofs auszuüben

und so unter der Führung des Heiligen Geistes

die Gemeinde des Herrn umsichtig zu leiten?

Pfarrer:

Ich bin bereit.

Dekan:

**Bist du bereit,
in der Verkündigung des Evangeliums
und in der Darlegung des katholischen Glaubens
den Dienst am Wort Gottes treu und gewissenhaft zu erfüllen?**

Pfarrer:

Ich bin bereit.

Dekan:

**Bist du bereit,
die Mysterien Christi,
besonders die Sakramente der Eucharistie und der Versöhnung,
gemäß der kirchlichen Überlieferung
zum Lobe Gottes und zum Heil seines Volkes in gläubiger Ehrfurcht zu feiern?**

Pfarrer:

Ich bin bereit.

Dekan:

**Bist du bereit,
zusammen mit dem Bischof im Gebet, das uns aufgetragen ist,
Gottes Erbarmen für die dir anvertraute(n) Gemeinde(n) zu erleben?**

Pfarrer:

Ich bin bereit.

Dekan:

**Bist du bereit,
den Armen und Kranken beizustehen
und den Heimatlosen und Notleidenden zu helfen?**

Pfarrer:

Ich bin bereit.

Dekan:

**Christus, unser Hoherpriester,
hat sich um unseretwillen dem Vater dargebracht.
Bist du bereit,
dich Christus, dem Herrn, von Tag zu Tag enger zu verbinden
und so zum Heil der Menschen für Gott zu leben.**

Pfarrer:

Mit Gottes Hilfe bin ich bereit.

B. Kurze Form der Erneuerung des Versprechens.

Dekan:

Lieber Bruder!

**Vor der Gemeinde, die deiner Fürsorge anvertraut ist,
sollst du das Versprechen, das du bei deiner Weihe gegeben hast, erneuern.**

So frage ich dich:

Bist du bereit,

**das Priesteramt als zuverlässiger Mitarbeiter des Bischofs auszuüben,
unter der Führung des Heiligen Geistes
die Gemeinde des Herrn umsichtig zu leiten,
das Evangelium treu und gewissenhaft zu verkünden
und die Sakramente Christi und seiner Kirche
zum Lobe Gottes und zum Heil der Menschen ehrfürchtig zu feiern?**

Pfarrer:

Ich bin bereit.

10. Der Dekan kann mit folgenden oder ähnlichen Worten auch auf die Zugehörigkeit des Pfarrers zum Dekanatskapitel hinweisen.

Dekan:

**Als Pfarrer (und Pfarrverbandsleiter) gehörst du dem Dekanatskapitel N. an.
Du wirst an unseren Konferenzen teilnehmen.
Die gemeinsamen Beratungen, das Gespräch und der Austausch der Erfahrungen
sollen uns in unserem Dienst in der Seelsorge stärken und ermutigen.**

11. Wo es angebracht ist, gehen Dekan und Pfarrer (mit Assistenz) zum Kirchenportal. Während der Prozession kann gesungen werden: GL 144, 4 und 5 „Die ihr nun wollet bei ihm sein...“.

Am Kirchenportal überreicht der Dekan den Schlüssel mit folgenden oder ähnlichen Worten.

Dekan:

Die Kirche ist gesandt, die Botschaft vom Mensch gewordenen Gott in die Welt zu tragen. Heute übernimmst du eine Aufgabe nicht nur für die Getauften, die hier anwesend sind, sondern viele warten auf die Botschaft vom liebenden Gott, der alle unsere Wege mitgeht und uns stärkt.

Trage Sorge, dass dieses Haus offen steht für die Menschen in eurem Ort (in eurer Stadt ...).

Als Zeichen dafür überreiche ich dir im Auftrag des Erzbischofs den Schlüssel der Pfarrkirche (von N.).

12. Wo es angebracht ist, gehen Dekan und Pfarrer zum Taufbrunnen.

Während der Prozession kann gesungen werden: GL 489 „Lasst uns loben, freudig loben ...“.

Am Taufbrunnen leitet der Dekan mit folgenden oder ähnlichen Worten zum Taufgedächtnis ein.

Dekan:

Im Sakrament der Taufe wurden wir in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen und uns wurde das neue Leben in Jesus Christus geschenkt. Ermutige die Gläubigen zu leben, was sie in der Taufe empfangen haben, und sei ihnen dabei Vorbild.

Der Dekan segnet das Wasser mit dem folgenden oder einem anderen Gebet aus dem Messbuch (MB 1207-1209).

Dekan:

Herr, allmächtiger Gott, alles hat seinen Ursprung in dir. Segne + dieses Wasser, das über uns ausgesprengt wird als Zeichen des Lebens und der Reinigung. Voll Vertrauen erbitten wir von dir die Vergebung unserer Sünden, damit wir mit reinem Herzen zu dir kommen können. Wenn Krankheit und Gefahren und die Anfechtungen des Bösen uns bedrohen, dann lass uns deinen Schutz erfahren. Gib, dass die Wasser des Lebens allezeit für uns fließen und uns Rettung bringen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Gemeinde:

Amen.

Der Pfarrer segnet die Gemeinde mit dem Weihwasser.

Während der Segnung kann gesungen werden: GL 491 „Ich bin getauft und Gott geweiht ...“.

Ist kein Gang zum Beichtstuhl (Beichtstuhl) vorgesehen, kann der Dekan mit folgenden oder ähnlichen Worten auf den Dienst der Versöhnung hinweisen.

Dekan:

Dir ist auch das Sakrament der Vergebung und Versöhnung anvertraut. Ermahne daher die Gemeinde stets neu mit den Worten des Apostels: „Lasst euch mit Gott versöhnen!“ (2 Kor 5,20) Gehe im Dienst des Guten Hirten den Verirrten nach und schenke in diesem Sakrament in Christi Vollmacht die Vergebung der Sünden.

13. Wo es angebracht ist, gehen Dekan und Pfarrer zum Beichtstuhl (Beichtstuhl). Während der Prozession kann gesungen werden: GL 485 „O Jesu Christe, wahres Licht ...“.

Am Ort der Beichte weist der Dekan mit folgenden oder ähnlichen Worten auf den Dienst der Versöhnung:

Dekan:

Dir ist auch das Sakrament der Vergebung und Versöhnung anvertraut. Ermahne daher die Gemeinde stets neu mit den Worten des Apostels: „Lasst euch mit Gott versöhnen!“ (2 Kor 5,20) Gehe im Dienst des Guten Hirten den Verirrten nach und schenke in diesem Sakrament in Christi Vollmacht die Vergebung der Sünden.

14. Dekan und Pfarrer gehen zum Ambo.

Während der Prozession kann gesungen werden: GL 163 (Kyrie-Rufe).

Am Ambo übergibt der Dekan dem Pfarrer das Lektionar mit folgenden oder ähnlichen Worten.

Dekan:

Der Glaube der Gemeinde lebt von der Verkündigung. Der Ambo ist der Tisch des Wortes Gottes, mit dem du die Gläubigen nähren sollst.

Was du liest, das ergreife im Glauben; was du glaubst, das verkünde, und was du verkündest, das erfülle im Leben.

Der Pfarrer legt das Lektionar auf den Ambo.

15. Dekan und Pfarrer gehen zum Altar, wo der Dekan mit folgenden oder ähnlichen Worten auf die Bedeutung der Eucharistie für die Pfarrei und die Verantwortung des Pfarrers für die Leitung und Feier der Eucharistie hinweist.

Dekan:

Quelle und Höhepunkt allen kirchlichen Tuns ist die Liturgie. Sie hat ihre Mitte in der Eucharistie, auf die alle anderen Sakramente hingeordnet sind. Von hier aus erbaut Christus seine Kirche zum Heil der Welt. Hier sind wir dem Geheimnis der Liebe Gottes ganz nahe. Bedenke, was du tust, ahme nach, was du vollziehst, und stelle dein Leben unter das Geheimnis des Kreuzes.

Der Pfarrer küsst den Altar.

16. Der Dekan führt den Pfarrer zum Vorstehersitz und übergibt ihm die Leitung der Messfeier mit den folgenden oder ähnlichen Worten.

Dekan:

Durch den Bischof hat dir der Herr selbst diese Pfarrei anvertraut. Wenn sie zur Feier der Liturgie zusammenkommt, sollst du ihr als Diener Christi vorstehen. Weil er das Haupt seiner Kirche ist, gehört ihm immer die erste Stelle. Das bedenke, wenn du nun Dienst und Aufgabe übernimmst, den Gottesdienst der Gemeinde zu leiten.

Der Pfarrer stimmt – ohne weitere Überleitung – gegebenenfalls das Gloria an und spricht das Tagesgebet (vgl. die Hinweise im Anhang).

17. Erfolgt die Einführung durch den Bischof, gehen beide vom Altar zu den Sedilien. Der Bischof übernimmt ohne weitere Überleitung den Vorsitz der Messfeier, stimmt gegebenenfalls das Gloria an und spricht das Tagesgebet. Der Pfarrer hat den ersten Platz unter den Konzelebranten (rechts vom Bischof).

WORTGOTTESDIENST/LITURGIE DES WORTES

18. Der Wortgottesdienst wird in gewohnter Weise gehalten. Das Evangelium verkündet der Diakon oder einer der Konzelebranten, der Pfarrer predigt.

19. Erfolgt die Einführung durch den Bischof und ist kein Diakon anwesend, verkündet der Pfarrer das Evangelium. Anschließend hält der Bischof die Predigt.

20. Nach der Predigt folgt das Glaubensbekenntnis. Anschließend kann der Pfarrer die Gemeinde mit dem Weihwasser segnen (vgl. Nr.12), sofern dies nicht bereits während der Eröffnung der Feier erfolgt ist.

21. In den Fürbitten ist der Anlass der Feier zu berücksichtigen. Sie können von Mitgliedern der Pfarrgemeinde formuliert werden (vgl. die Gestaltungsvorschläge im Anhang).

EUCHARISTIEFEIER/EUCHARISTISCHE LITURGIE

22. Die Eucharistie wird in der gewohnten Weise gefeiert. Bei der Gabenprozession sollen Vertreter/innen der Pfarrei (des Pfarrverbandes) einbezogen werden – gegebenenfalls auch durch das Überbringen einer für die jeweilige Gruppe zeichenhaften Gabe.

23. Die Eucharistie kann allen Mitfeiernden unter beiden Gestalten gereicht werden.

24. Nach dem Gottesdienst soll den Kranken die Kommunion überbracht werden. Gegebenenfalls leitet der Pfarrer dazu nach dem Schlussgebet mit folgenden oder ähnlichen Worten über.

Pfarrer:

Den Kranken, die nicht zum Gottesdienst in die Kirche kommen konnten, wird nun die Kommunion gebracht. Sie sollen wissen, dass auch sie zu unserer Gottesdienst-gemeinde gehören.

Sofern die Kommunionshelfer/innen unmittelbar zu den Kranken gehen, überreicht der Pfarrer ihnen jetzt die Krankenpatenen mit den konsekrierten Hostien.

ABSCHLUSS

25. Grußworte sollen nicht zum Abschluss des Gottesdienstes (vor dem Segen), sondern beim anschließenden Empfang an den neuen Pfarrer gerichtet werden.

DIE AMTSEINFÜHRUNG EINES PFARRADMINISTRATORS

1. Die Amtseinführung eines Pfarradministrators kann in der Erzdiözese München und Freising vom Dekan vorgenommen werden, wenn der Pfarradministrator voraussichtlich für eine längere Zeit Verantwortung tragen soll.
2. Die Feier findet in der Regel an einem Sonntag statt. Ein Kirchenzug vom Pfarrhof aus zur Kirche ist nicht vorgesehen.
3. Außer an Hochfesten, den Advents-, Fasten- und Ostersonntagen, in der Osteroktav, an Allerseelen, am Aschermittwoch und in der Karwoche können bei der Feier die Texte aus den Messfeiern für besondere Anlässe oder den Votivmessen sowie das Hochgebet für Messen für besondere Anliegen (v. a. II. Gott führt die Kirche) verwendet werden
4. Die Elemente der Amtseinführung, die nach der jeweiligen Angemessenheit und den örtlichen Gegebenheiten ausgewählt werden können, stehen eingerahmt in dieser Ordnung.

ERÖFFNUNG

5. Nach dem Einzug eröffnet der Dekan vom Vorstehersitz aus den Gottesdienst. Er spricht den liturgischen Gruß und stellt den Pfarradministrator vor.

6. Wenn die Ernennungsurkunde des Erzbischofs verlesen werden soll, leitet der Dekan mit folgenden oder ähnlichen Worten die Verlesung ein.

Dekan:

Liebe Schwestern und Brüder!

Unser Erzbischof N. hat mit folgender Urkunde unseren Mitbruder N. zum Pfarradministrator von N. ernannt.

Alle setzen sich. Das Schreiben wird verlesen.

7. Es folgt die Erneuerung des Versprechens, das der Pfarradministrator bei der Priesterweihe abgelegt hat.

Dekan:

Lieber Mitbruder!

Vor der Gemeinde, die deiner Fürsorge anvertraut ist, sollst du das Versprechen, das du bei deiner Weihe gegeben hast, erneuern.

So frage ich dich:

Bist du bereit,

**das Priesteramt als zuverlässiger Mitarbeiter des Bischofs auszuüben,
unter der Führung des Heiligen Geistes
die Gemeinde des Herrn umsichtig zu leiten,
das Evangelium treu und gewissenhaft zu verkünden
und die Sakramente Christi und seiner Kirche
zum Lobe Gottes und zum Heil der Menschen ehrfürchtig zu feiern?**

Pfarradministrator:

Ich bin bereit.

8. Der Dekan kann mit folgenden oder ähnlichen Worten auch auf die Zugehörigkeit des Pfarradministrators zum Dekanatskapitel hinweisen.

Dekan:

**Als Pfarradministrator gehörst du dem Dekanatskapitel N. an.
Du wirst an unseren Konferenzen teilnehmen.**

9. Dekan und Pfarradministrator gehen zum Ambo.

Während der Prozession kann gesungen werden: GL 163 (Kyrie-Rufe).

Am Ambo übergibt der Dekan dem Pfarradministrator das Lektionar mit folgenden oder ähnlichen Worten.

Dekan:

Der Glaube der Gemeinde lebt von der Verkündigung. Der Ambo ist der Tisch des Wortes Gottes, mit dem du die Gläubigen nähren sollst.

Was du liest, das ergreife im Glauben; was du glaubst, das verkünde, und was du verkündest, das erfülle im Leben.

Der Pfarradministrator legt das Lektionar auf den Ambo.

10. Dekan und Pfarradministrator gehen zum Altar, wo der Dekan mit folgenden oder ähnlichen Worten auf die Bedeutung der Eucharistie für die Pfarrei und die Verantwortung des Pfarradministrators für die Leitung und Feier der Eucharistie hinweist.

Dekan:

Quelle und Höhepunkt allen kirchlichen Tuns ist die Liturgie. Sie hat ihre Mitte in der Eucharistie, auf die alle anderen Sakramente hingeordnet sind. Von hier aus erbaut Christus seine Kirche zum Heil der Welt. Hier sind wir dem Geheimnis der Liebe Gottes ganz nahe. Bedenke, was du tust, ahme nach, was du vollziehst, und stelle dein Leben unter das Geheimnis des Kreuzes.

Der Pfarradministrator küsst den Altar.

11. Der Dekan führt den Pfarradministrator zum Vorstehersitz und übergibt ihm die Leitung der Messfeier mit den folgenden oder ähnlichen Worten.

Dekan:

Durch den Bischof hat dir der Herr selbst diese Pfarrei anvertraut. Wenn sie zur Feier der Liturgie zusammenkommt, sollst du ihr als Diener Christi vorstehen. Weil er das Haupt seiner Kirche ist, gehört ihm immer die erste Stelle. Das bedenke, wenn du nun Dienst und Aufgabe übernimmst, den Gottesdienst der Gemeinde zu leiten.

Der Pfarradministrator stimmt – ohne weitere Überleitung – gegebenenfalls das Gloria an und spricht das Tagesgebet (vgl. die Hinweise im Anhang).

WORTGOTTESDIENST/LITURGIE DES WORTES

12. Der Wortgottesdienst wird in gewohnter Weise gehalten. Das Evangelium verkündet der Diakon oder einer der Konzelebranten, der Pfarradministrator predigt.

13. Nach der Predigt folgt das Glaubensbekenntnis. Anschließend kann der Pfarradministrator die Gemeinde mit dem Weihwasser segnen.

14. In den Fürbitten ist der Anlass der Feier zu berücksichtigen. Sie können von Mitgliedern der Pfarrgemeinde formuliert werden (vgl. die Gestaltungsvorschläge im Anhang).

EUCHARISTIEFEIER/EUCHARISTISCHE LITURGIE

15. Die Eucharistie wird in der gewohnten Weise gefeiert. Bei der Gabenprozession sollen Vertreter/innen der Pfarrei (des Pfarrverbandes) einbezogen werden – gegebenenfalls auch durch das Überbringen einer für die jeweilige Gruppe zeichenhaften Gabe.

16. Die Eucharistie kann allen Mitfeiernden unter beiden Gestalten gereicht werden.

17. Nach dem Gottesdienst soll den Kranken die Kommunion überbracht werden. Gegebenenfalls leitet der Pfarradministrator dazu nach dem Schlussgebet mit folgenden oder ähnlichen Worten über.

Pfarradministrator:

Den Kranken, die nicht zum Gottesdienst in die Kirche kommen konnten, wird nun die Kommunion gebracht. Sie sollen wissen, dass auch sie zu unserer Gottesdienstgemeinde gehören.

Sofern die Kommunionshelfer/innen unmittelbar zu den Kranken gehen, überreicht der Pfarradministrator ihnen jetzt die Krankenpatenen mit den konsekrierten Hostien.

ABSCHLUSS

18. Grußworte sollen nicht zum Abschluss des Gottesdienstes (vor dem Segen), sondern beim anschließenden Empfang an den neuen Pfarradministrator gerichtet werden.

ANHANG

TAGESGEBETE

Falls die Wahl eines eigenen Tagesgebets möglich ist (vgl. oben Amtseinführung eines Pfarrers, Nr. 4, oder Amtseinführung eines Pfarradministrators, Nr. 3), empfehlen sich im Messbuch die „Tagesgebete zur Auswahl“ Nr. 1, 29 und 34 oder das Tagesgebet vom 4. Ostersonntag. Es können auch die Texte der Messe für besondere Anliegen Nr. 16 genommen werden.

FÜRBITTEN

Die Fürbitten sollen aus der Situation der Gemeinde heraus formuliert werden. Die Einführung eines neuen Pfarrers ist dazu ein wichtiger und geeigneter Anlass. Die folgenden Texte zu den Fürbitten sind nur als Vorschläge gedacht. Die einzelnen Bitten können von mehreren Sprechern (z.B. von Mitgliedern des Pfarrgemeinderates) vorgetragen werden.

Fürbitten I:

Auf Gott unseren Vater, der uns hier zusammengerufen hat als seine Kirche, setzen wir unser ganzes Vertrauen. Deshalb bitten wir:

1. Für unseren Papst **N.** und unseren Erzbischof **N.:**
Stärke sie in ihrem Dienst am Volk Gottes mit der Kraft deines Geistes.
2. Für unseren neuen Pfarrer **N.:**
Gib ihm Weisheit und Geduld, damit er die neuen Aufgaben in der Leitung unserer Gemeinde erfüllen kann.
3. Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Gemeinde:
Schenke ihnen Vertrauen zum neuen Pfarrer und untereinander, damit Gemeinsamkeit und Einheit wachsen können.
4. Für unseren bisherigen Pfarrer **N.:**
Begleite ihn mit deiner Gnade und lohne ihm alle Mühen um unsere Gemeinde.
5. Für alle Getauften, die zu unserer Gemeinde gehören:
Öffne ihr Ohr für dein Wort und lass sie erkennen, wohin du sie führen willst.
6. Für unsere Schwestern und Brüder in den anderen christlichen Kirchen und Gemeinden:
Erfülle sie mit deiner Liebe und mache sie gemeinsam mit uns zu Zeugen deines Evangeliums in dieser Welt.

7. Für alle, die im öffentlichen Leben Verantwortung tragen:
Lass sie erkennen und tun, was der Gerechtigkeit und dem Frieden dient.

8. Für unsere Verstorbenen:

Nimm sie auf in deine Herrlichkeit.

Allmächtiger, ewiger Gott, du bist unsere Hoffnung und Stärke. Auf dich vertrauen wir, heute und alle Tage bis in Ewigkeit.

Fürbitten II:

Zu unserem Herrn Jesus Christus lasst uns beten in den Anliegen der ganzen Kirche, der Völker der Erde und der hier versammelten Gemeinde.

1. Herr Jesus Christus,
erfülle deine Kirche mit der Kraft des Heiligen Geistes.
Stärke unseren Papst **N.**, unseren Erzbischof **N.**, die Priester, Diakone und alle Seelsorgerinnen und Seelsorger unseres Dekanates in ihrem Dienst.
 2. Erwecke in allen Völkern und Nationen den Willen, in Frieden miteinander zu leben. Ermutige die Regierenden, entschlossen für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit einzutreten.
 3. Erbarme dich der Kranken und Notleidenden, der Trauernden und Verzagten.
Schenke unserer Pfarrgemeinde tatkräftige Helferinnen und Helfer im sozialen und caritativen Dienst.
 4. Gib den Kindern und Jugendlichen mutige Zuversicht und frohe Hoffnung.
Begleite sie auf ihrem Weg in die Zukunft, damit sie ihr Leben und die Welt nach deinem Willen gestalten können.
 7. Sei nahe den Verstorbenen unserer Pfarrgemeinde, die in ihrem Leben an dich geglaubt und auf dich gehofft haben. Schenke ihnen zusammen mit ihren Seelsorgerinnen und Seelsorgern ewige Vollendung in dir.
- Gott, unser Vater. In deinem Sohn Jesus Christus bist du uns nahe gekommen und hast unser Leben geteilt. Dafür loben und preisen wir dich, jetzt und in Ewigkeit.

Fürbitten III:

Gott hat seinen Sohn in diese Welt gesandt. Seine Liebe soll im Leben der christlichen Gemeinde sichtbar werden. Deshalb rufen wir zu ihm:

1. Wir beten für alle, die in der Kirche Verantwortung tragen:
dass sie in der Gesinnung Christi, des guten Hirten, den Menschen begegnen und ihnen das Zeugnis gelebter Hoffnung schenken.
2. Wir beten für unseren Pfarrer **N.:**
dass ihm die Kraft geschenkt wird, die neu übernommene Aufgabe recht zu erfüllen.

3. Wir beten für die, die in unserer Gemeinde im politischen Auftrag handeln:
dass sie auf den Ausgleich der Interessen bedacht sind und nicht müde werden, der Gerechtigkeit und dem Frieden zu dienen.
 4. Wir beten für alle, die sich um die ökumenische Zusammenarbeit mühen:
dass sie im gemeinsamen Gebet und Gespräch der Einheit der Kirche die Wege bereiten.
 5. Wir beten für die Kinder und Jugendlichen:
dass sie liebevolle, aufrichtige und geduldige Erzieher finden, und für die Eltern:
dass sie ihren Kindern verlässliche Weggefährten sind.
 6. Wir beten für die Kranken in unserer Pfarrgemeinde, für alle die großes Leid tragen
und für alle, die verzagen möchten:
dass sie aus unserer Mitte Menschen finden, die ihnen in der Kraft des Glaubens Halt geben können.
- Auf dich, Gott, setzen wir unser Vertrauen. Dir sei Lob und Ehre in alle Ewigkeit.

Impressum:



Erzdiözese München und Freising (KdöR)
vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat München
Generalvikar Christoph Klingan
Kapellenstraße 4, 80333 München

Verantwortlich:
Diözesankommission für Liturgie und Kirchenmusik
Ressort Seelsorge und kirchliches Leben, Abteilung Liturgie
Realisation des Produkts in Zusammenarbeit mit
der Stabsstelle Kommunikation, Medienmanagement

Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. © 2018 staeko.net
München 2019

Gestaltung: Hans Gärtner Kommunikation, Wolfratshausen
Druck: Universal Medien GmbH
Papier: FSC® zertifiziert
Die Kompensation der CO₂-Emissionen erfolgt
über Klimaschutzprojekte des kirchlichen
Kompensationsfonds Klima-Kollekte gGmbH



UID-Nummer: DE811510756

